

Schulverhältnisse in Spahn und Harrenstätte und Spahn um 1783. Auszüge aus dem Visitationsprotokoll für das Amt Meppen an den Generalvikar des Fürstbistums Münster Franz von Fürstenberg über die „Beschaffenheit der Trivia- und der deutschen Schulen im Amte Meppen untersucht und verzeichnet im Jahre 1783 von dem Lehrer der Normalschule (Karl Friedrich) Overberg“. StA Ms, Fürstentum Münster Kabinettsregister 2955, Bl. 1-132 (hg. v. Alwin Hanschmidt).

[14] Amt Meppen – Kirchspiel Sögel

VII. Die Nebenschule in der Bauersch[aft] Spahn.

- 1) Schulgebäude *ist in einem brauchbaren Zustand. Es [ist] aber kein Ofen, keine Schreibbank, kein Tafel darin.*
- 2) Schulmeister *Herman Kronabelen – aus Spahn – hat nicht studiret – ist a Decano rurali angesetzt – 58 Jahr alt – ein kleiner Brinksitzer.*
- 3) Schulzeit *Im Winter wird täglich 7 Stunde Schul gehalten. Der Schulmeister sah es selbst ein daß es sehr gut wäre; wenn er (zusätzlich zu seinem Unterricht im Winter) im Sommer des Sonn- und Feiertages ein paar Stunde Schul hielte, und ist bereitwillig es gegen eine kleine Vergütung zu thun.*
- 4) Zahl der Kinder *durchgängig 35.*
- 5) Einkünfte: *Von jedem Kinde ½ Rthl. Schulgeld nebst 2 Stüb.*
- 6) Lehrstücke *Kein Rechnen. Der Schulmeister versteht es nicht. – Es soll aber künftig durch ihn oder durch seinen Sohn gelehret werden. –*
- 7) Lehrart *Die gewöhnliche. Des Sambstages hat er eine besonders gute Methode gebraucht den Kindern das Lesen nach den interpunctionen beizubringen. Seine Art den Kindern das Brief Schreiben zu lernen ist auch nicht übel.*
- 8) Fähigkeit *Ich habe bisher noch hier keinen gefunden, der die Kunst zu Lesen beßer ver-stünde. Den Cathichismus versteht er auch ziemlich gut. Schreibt leserlich.*
- 9) Fleiß und Aufführung *werden gelobt. –*
- 10) Notanda *a. Spahn liegt von Sögel eine kleine oder ¾ Stunde. Der Weg ist im Winter schlecht. – Von Waldhoven drei kleine viertelstunde. Der Weg ist alzeit gangbar.
b. Der Schulmeister ist willens seinen Sohn, welcher nach Zeugniß des Pastors ein recht artiger Mensch ist, nach die Normalschul (in Münster, d.h. zum Sommerkurs für angehende Lehrer) zu schicken, wenn es ohne viele Kosten geschehen könnte.
c. Hier habe ich den 8ten August die Kinder examinieret und befunden daß sie in der Kunst zu lesen besonders gut unterrichtet waren. Im Catechismo waren Sie auch ziemlich gut erfahren. [...]*

[29] Amt Meppen – Kirchspiel Werlte

V. Nebenschule in der Bauerschaft Harrenstede

- 1) Schulgebäude *ist im guten Stande. Es ist kein Ofen darin etc.*
- 2) Schulmeister *Johan Feller – aus Harrenstede – hat hier im vorigen Jahre die Schule cum Conse[n]su pastoris (d.h. mit Einverständnis des Pastors von Werlte) zu halten angefangen – gehet im Sommer nach Holland, woher er noch nicht wieder gekommen ist. 24 Jahr alt.*
- 3) Schulzeit *Allein im Winter wird Schulgehalten.*
- 4) Zahl der Kinder *durchgängig 18-20.*
- 4) Einkünfte *Von jedem Kinde ¼ Rthl. (Beachte: 1 Rthl. kostete damals 40 kg Roggen!)*
- 6) Lehrstücke *–*
- 7) Lehrart *–*
- 8) Fähigkeit *–*
- 9) Fleiß und Aufführung *werden nicht getadelt.*
- 10) Notanda *a) Harrenstätte ist von Werlte 1 stunde, der Weg ist gangbar – oder kann es wenigstens leicht gemacht werden.
b) Von den hiesigen Schulmeistern gilt eben das was p. 27 L[it]tera) c. von der Schul zu Bockolt bemerket ist.¹ – Der jetzige ist gleich aus einem Schäfer zum Schulmeister geworden.
c) Den 17. August habe ich diese Schule besucht. Die Kinder konnten zum Theil dennoch ziemlich gut lesen.*

¹ Vgl. ebd. Abschnitt 25: „Herman Grothe, aus Bockholt – hat nicht studieret – hat im vorigen Jahre cum Cons[sens]u pastoris die Schule da zu halten angefangen – alt 48 Jahre. Ein Bauer. Schulzeit: Im Winter – täglich 6 stunden ungefehr [...] Lehrstücke: Kein Rechnen. Lehrart: Die gewöhnliche (d.h. die Kinder sagen einzeln am Stuhle des Lehrers auf und werden entsprechend unterrichtet, und nicht klassenweise und im sinngemäßen Lesen, wie nach der modernen, von Overberg befürworteten Methode). Fähigkeit: mittelmäßig [...]. Notanda: [...] Zu Bockholt ist selten lange einer und eben derselbe Schulmeister. Die Ursache, wie ich höre, ist, theils das geringe Gehalt, theils die Nachlässigkeit dieser Bauerschaft in der Zahlung des Schulgeldes [...]“